Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 76.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Dienstag, den 16. Mai.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1905.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 13. Mai. Nach den letzten Nachrichten aus der Mandschurei wird auf eine nahe bevorstehende große Schlacht geschlossen. Die Reserven werden überall herangezogen und verstärkt. Die Scharmützel mehren sich von Tag zu Tag. Die Japaner konzentrieren sich zwischen Simmintung und Mukden, der russische linke Flügel verschanzt sich in der Gegend von Kirin.

Hongkong, 13. Mai. Die hiesigen Behörden erwarten eine große Seeschlacht (?) in der Nähe von Hongkong und bringen ihre Ambulanzen und Hospitalbetten in Ordnung.

San Franzisko, 13. Mai. Zollaufseher entdeckten 2500 Kisten gebrauchsfertiger 4,7 cm-Geschosse, welche nach Japan bestimmt waren, auf einem englischen Schiffe bei der Verladung. Der Kapitän wurde veranlaßt, diesen Teil der Ladung zu entfernen.

Tschifu, 13. Mai. Der japanische Transportdampfer „Shenntfu-Maru", der mit Kriegsvorräten beladen nach Niutschwang fuhr, stieß am 4. ds. Mts. in der Nähe der Miauau-Insel auf eine Mine. Ein Teil des Schiffes wurde zerrissen; das Wrack des Schiffes sank wie man glaubt noch in der gleichen Nacht im Sturme.

Tokio, 13. Mai. Der englische Dampfer „Sobralense" von Niutschwang nach Kobe unterwegs, stieß gestern in der Höhe von Port Arthur auf eine Mine und sank sofort. Ein Boot aus Port Arthur rettete die an Bord befindlichen Passagiere, meist Europäer. Einige Leute der Besatzung sind, wie man annimmt, ertrunken. Der Dampfer war in die Zone geraten, vor deren Befahrung gewarnt ist.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 15. Mai. Die Seifenfabrikanten von Hamburg und Umgegend, woselbst bedeutende Oelmühlen sind, zeigen ihrer Kundschaft an, daß sie gezwungen sind, wegen der anhaltenden Steigerung der Oelpreise ihre Preise um 2—3 Mark pro Zentner Seife zu erhöhen. Aus dem gleichen Anlaß wird man sich auch wohl in hiesiger Gegend auf höhere Preise gefaßt machen müssen.

Halver, 15. Mai. Die Zeit des Salats hat wieder begonnen und da dürfte es nicht uninteressant sein, einmal einen Blick auf die Geschichte des köstlichen und überaus gesunden „Grünzeuges" zu werfen. Die ursprüngliche Heimat des Salates ist nicht festzustellen. Schon das alte Testament erzählt und, daß Nebukadnezar gern Salat gegessen habe. Der Name Salat kommt von dem italienischen salato oder salata, d. h. „gesalzen" und bedeutet eigentlich keine Pflanze, sondern jede mit Essig, Oel, Gewürz und sonstigen Zutaten bereitet kalte Speise. Man bereitet ja auch aus Fleisch, Fisch, Wild, Geflügel usw. Salate. Doch heute wenden wir uns ausschließlich dem eigentlich Gartensalat zu, den man bei uns überall kultiviert in den verschiedensten Spielarten, und der darum schon jetzt vereinzelt auf unserem Tisch prangt und in wenig Wochen in allen Familien genossen wird, denn Kopfsalat kann man von durchwinterten Pflanzen bereits im Mai haben. Schon die Perser zur Zeit des Kambyses kannten den Gartensalat; Griechen und Römer erlabten sich daran, und bei Plinius finden wir bereits die meisten der bei uns gebauten Varietäten. Die alten sagen von feucht, erfrischt das Gemüt, kühlt die Leber, macht guten Appetit und wohl schlafen." Und diese wohltätigen, gesundheitlichen Wirkungen des Salatgenusses, die schon die Alten erkannt hatten, haben noch heute ihre volle Giltigkeit. Darum versäume keiner bei der nahenden Zeit des Salatgenusses, sich daran recht gützu tun!

Halver, 12. Mai. Jubiläum der Huldigungsfahrt der Westfalen nach Friedrichsruh. Es war am 11. Mai 1895, also vor 10 Jahren, als etwa 3000 patriotische Männer und Frauen aus Westfalen dem Fürsten Bismarck, dem Schmied der deutschen Einheit und des neuen Reiches Ruhm und Glorie, zu seinem 80. Geburtstage in Friedrichsruh im Sachsenwalde huldigten. Den Teilnehmern wird jener denkwürdige Tag unauslöschlich in Erinnerung bleiben, ebenso werden die bedeutungsvollen Worte, die der greise Fürst an seine Getreuen aus Westfalen richtete, nicht vergessen werden. Unter den vor dem Reichskanzler Versammelten befanden sich auch über 50 Personen aus Lüdenscheid, und ein Bürger der Stadt Lüdenscheid, Herr Emil Runde, erhielt von dem Fürsten den ersten Händedruck. Zu dem Frühstück im Schloß hatte auch Herr Fritz Dicke-Lüdenscheid als Mitglied des Festkomitees eine Einladung erhalten. Ihm wurde bei der Gelegenheit von der Gräfin Rantzau, der Tochter Bismarcks, in liebeswürdiger Weise ein Vergißmeinnicht-Sträußchen gespendet mit der Bitte, es der Mutter zu überbringen.

□ **Halver,** 15. Mai. Wie wir hören beabsichtigen die Herren Gebr. Altemüller, an Stelle des im Vorjahre niedergelegten Hauses, ein großes Geschäfts- und Wohnhaus zu errichten. Der Bau ist Herrn Bauunternehmer Brückmann hierselbst übertragen worden. Mit den Ausschachtungsarbeiten soll in diesen Tagen begonnen werden. Der große stattliche Bau wird eine Zierde unseres Ortes geben.

+ **Schalksmühle,** 15. Mai. Am kommenden Mittwoch, den 17. cr. findet hierselbst Hebetermin der Gemeinsamen Ortskrankenkasse in der Gemeinde Halver statt, bei welcher Gelegenheit auch etwaige Krankengelder in Empfang genommen werden können.

Lüdenscheid, 13. Mai. Heute nachmittag wurde die neue städtische Badeanstalt eingeweiht. Sämtliche Baukosten wurden aus freiwilligen Schenkungen der Bürgschaft gedeckt.

Altena, 12. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der leicht die schlimmsten Folgen hätte haben können, stieß in der Werdohlerstraße dem Kaufmann Herrn N. zu. Derselbe fuhr versuchsweise mit einem Motorzweirad, verlor wahrscheinlich die Gewalt über das Vehikel und stürzte in eine Partie am Wege lagernder Träger-Eisen. Außer einigen leichteren Kontusionen am Arme wurde ihm die Kopfhaut fast zur Hälfte von der Schädeldecke losgeschält, die der rasch herbeigeholte Arzt nähen mußte.

Breckerfeld, 9. Mai. Gestern abend gegen 9½ Uhr brach in dem zu Schaffland gelegenen Doppelhaus der Familien Meinecke und Vahlefeld plötzlich Feuer aus, welches in den Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung fand und sich so schnell verbreitete, daß die Familie Meinecke nur mit knapper Not ihre Kinder und das Vieh retten konnte. Die Spritze von Zurstraße war bald zur Stelle; man konnte jedoch wenig zur Einschränkung des Feuers tun, weil es an Wasser fehlte. Das massive Wohnhaus ist fast vollständig ausgebrannt, während eine Scheune fast ganz von dem gierigen Element vernichtet worden ist. Das Mobiliar konnte nur zum geringen Teil in Sicherheit gebracht werden, das Vieh ist gerettet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt.

Hagen, 12. Mai. Der Sauerländische Gebirgsverein hält seine diesjährige Generalversammlung am 20. Mai in Hagen ab. Der Verein zählt gegen 8000 Mitglieder. Der diesjährige Etat ist in Einnahme und Ausgabe mit 15000 Mk. vorgesehen. Die Generalversammlung wird sich auch mit zwei Turmbauten zu beschäftigen haben. Es sollen auf der Nordhelle im Ebbe und auf dem Kindelsberge im Siegerlande Aussichtstürme errichtet werden.

Hohenlimburg, 10. Mai. Angstvolle Minuten erlebten gestern nachmittag hierselbst drei junge Leute, die sich mit Kahnfahren auf der Lenne vernügten. Da sie die Gewalt über das Fahrzeug verloren hatten, wurde es von der Strömung quer auf das Wehr oberhalb der Brücke gesetzt. Die schaukelnden Auf- und Abwärtsbewegungen des Kahnes auf dem Wehrbord brachten die Insassen in große Lebensgefahr. Das Schauspiel lockte viel Neugierige an, doch gelang es durch Zuwerfen eines Taues das Fahrzeug wieder flott zu machen und die Bedrängten zu retten.

Schwelm, 12. Mai. Die feierliche Schlußsteinlegung der Ennepe-Talsperre ist nunmehr auf den 27. Mai festgesetzt. Minister Budde hat bereits sein Erscheinen zugesagt. Fünf weitere preußische Staatsminister sind geladen, ferner die Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen und die Landeshauptleute beider Provinzen.

Witten, 11. Mai. Ein Betriebsunfall, der einen Schaden von mindestens 10000 Mk. anrichtete, ereignete sich heute nachmittag auf der Wittener Walzenmühle. Auf bisher noch nicht geklärte Weise lief das zum Schutze gegen Feuersgefahr angebrachte Wasserreservoir aus. Das Wasser drang in den Mahlgang und setzte einen Silo vollständig unter Wasser. Der Betrieb wurde für heute eingestellt.

Bochum, 12. Mai. Die vom 27. Mai bis 5. Juni in den Gesamträumen des Schützenhofes stattfindende Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung nimmt immer größere Dimensionen an. Bis jetzt sind gegen 100 Anmeldungen eingelaufen. Das Protektorat hat der Regierungspräsident von Arnsberg übernommen; der Protektor sowie der Bochumer Magistrat und verschiedene Private haben wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Bei der Prämiierung durch eine aus Fachautoritäten zusammengesetzte Jury werden außerdem für hervorragende Leistungen goldene und silberne Medaillen verliehen. Während der Ausstellung findet der Bäckerverbandstag sowie die 25-jährige Jubelfeier des Bäckerzweigverbandes Westfalen statt.

Bochum, 13. Mai. Die Polizei verhaftete drei Falschmünzer, welche falsche Fünfmarkstücke vertrieben.

Bochum, 12. Mai. Der Leichenfund im Weitmarer Walde ist jetzt aufgeklärt. Medizinalrat Dr. Tenholt hat aus der ärztlichen Untersuchung der Leiche des Maurers Helbig den Eindruck gewonnen, daß Helbig geistesgestört gewesen ist und in unzurechnungsfähigem Zustande selbst Hand an sich gelegt hat.

Dortmund, 12. Mai. Im benachbarten Courl stürzte gestern mittag die 65 Jahre alte Frau des Koksarbeiters Schöne aus der Kolonie Kaiserin, welche ihrem auf der Zeche „Courl" arbeitenden Sohne das Mittagessen bringen wollte, an der für die Holzförderung bestimmten Stelle in den Schacht und wurde als unkenntliche Masse zu Tage gefördert.

Minden, 12. Mai. Der kürzlich verstorbene Kaufmann Hempell vermachte der städtischen Gemeinde und den hiesigen evangelischen Kirchengemeinden 50000 Mk. für wohltätige Zwecke.

Barmen, 12. Mai. Großfeuer brach in der vergangenen Nacht in der Bandfabrik von Lackmann u. Co. in der Krautzbergstraße aus. Es brannte ein Teil der Fabrik vollständig ab. Zahlreiche Bandstühle sind vernichtet. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist beträchtlich. — Auf dem Hofe der alten Volksschule in der Eichenschule stürzte heute vormittag ½10 Uhr der 4½jährige Sohn des Färbergesellen Walter Wien in die Abortgrube. Die Feuerwehr wurde alarmiert; der Knabe wurde als Leiche aus der Grube herausbefördert.

Hochheide, 12. Mai. Ein 6jähriger Knabe, der in einer Sandgrube spielte, wurde von einer herunterstürzenden Sandmasse vollständig begraben. Unter großen Anstrengungen gelang es einem 12jährigen Mädchen, den Kopf des Knaben frei zu machen, so daß er später zwar bewußtlos, aber lebend hervorgezogen werden konnte.

Schillerfeier in Kierspe.

Trotz des recht ungünstigen Wetters hatte sich am Sonntag eine recht stattliche Versammlung in der Kaiserhalle eingefunden, um an der vom Kierspe Turnverein veranstalteten Schillerfeier teilzunehmen, ja auch aus benachbarten Gemeinden und selbst aus der Stadt Lüdenscheid waren Gäste gekommen. Die Feier nahm einen würdigen und für unsere kleinlichen Verhätnisse glanzvollen Verlauf. Die Feier wurde eröffnet durch einen Prolog, gesprochen von Herrn Lehrer Gräwe, der mit rauschendem Beifall belohnt wurde. Herr Hauptlehrer Müller wies in längerer Rede auf die Bedeutung des Tages hin und begrüßte die Festteilnehmer. In kräftigen Zügen entwarf er ein Bild von Schillers Leben und Wirken und stellte Schiller dar als den deutschesten Dichter, der uns in allen Lagen des Lebens ein Vorbild bietet, der jedem Deutschen, wes Standes, wes Glaubens er auch sei, ein Ideal vorstellt. Die sorgsam durchdachte Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Sie bereitete den folgenden Teil vor, in welchem der Hörer in Schillers epische und lyrische Dichtungen geführt wurde durch Deklamationen ausgewählter Gedichte (die Bürgschaft, der Taucher, der Alpenjäger, Monolog der Johann aus der Jungfrau von Orleans und das Lied von der Glocke). Die Gedichte wurden abwechselnd von den Lehrern Herrn Thabe, Herrn Glörfeld und Herrn Gräwe mit großem Verständnis und im Geiste des Dichters vorgetragen. Hiermit endet der erste Teil der Feier, welcher nicht ganz zwei Stunden ausgefüllt hat. Nach einer kleinen Pause begann der zweite, dramatische Teil. Es war ein glücklicher Griff, den der Turnverein getan, indem er die Räuber und Wilhelm Tell, das erste und letzte größere Werk des Dichters zur Darstellung bestimmte; jenes eine Schaffung übersprudelnder Jugendkraft, der Sturm- und Drangperiode des Dichters voll Phantasterei und Ueberschwenglichkeit, dieses das Werk des gereiften Mannes, des von Schlacken und Ueberschwenglichem abgeklärten Geistes auf der Höhe seiner Entwickelung. Die schwierigste Szene aus den Räubern ist gewiß die, in welcher Franz Moor von Gewissensbissen und der drohenden Katastrophe zum Wahnsinn getrieben den Tod sucht (5. Aufzug 1. Szene). Die Rolle des Franz Moor wurde von Herrn Bauführer-Schmitt gespielt, der durch seine formvollendeten humoristischen Vorträge in geselligen Kreisen wohl bekannt ist. Hier hatte er sich eine Aufgabe gestellt, die nur ein Talent lösen konnte. Aber er hat sie gelöst in wahrhaft meisterhafter Weise. Sein Spiel war nicht das eines Dilettanten, sondern das eines Künstlers. Die Darsteller der beiden anderen Rollen der Szene (Daniel und Pastor Moser) hatten bei diesem künstlerischen Spiel einen harten Stand entledigten sich aber ihrer Aufgabe mit großem Geschick, insbesondere wurde Monolog des Daniel (Herr Loskand) gut gespielt. Das Verständnis der aus dem ganzen herausgerissenen Szene wurde durch Herrn Lehrer Gräwe vorher durch einen kurzen Vortrag e läutert; ebenso wurde auch der Gang des Wilhelm Tell und der Zusammenhang der darzustellenden Szenen vorher durch Herrn Lehrer Gräwe besprochen. Dies trug nicht wenig dazu bei, Verständnis und Genuß des Spiels zu erhöhen. Die Aufführung des „Tell" war eine für unsere kleinen Verhältnisie glänzende zu nennen. Die Bühne zeigte in ihrem Hintergrunde die Alpen mit ihren Gletschern, rechts und links schroff aufsteigende Felswände. Die prachtvollen Gewänder, der Schein der Fackeln und des Feuers, das aufsteigende Morgenrot in der Rütliszene wirkten märchenhaft. Die erste Szene (Schwur auf dem Rütli) wurde von Mitgliedern des Turnvereins frisch gespielt und verfehlte ihre Wirkung nicht, welche ihren Höhepunkt erreicht, als beim Scheine des Morgenrots der vielstimmige Eid zum Himmel stieg: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern in keiner Not uns trennen noch Gefahr." Die folgende Szene zeigt uns Tell im Kreise der Seinen, im Hintergrunde das Haus, davor Hedwig mit einer Näharbeit beschäftigt, daneben Tell an der Zimmerarbeit, während hinter dem Hause die beiden Knaben mit der Armbrust spielen. Die Szene erweckte durch ihre Lieblichkeit und Anmut allgemeinen Beifall, um so mehr als sämtliche Mitwirkenden einfach und wahr ihre Rolle wiedergaben. Die anmutige Gestalt der Hedwig (Fräulein Meta Plate), die als besorgte Gattin und liebevolle Mutter auf das schönste die deutsche Frau darstellte, in ihrem Gegensatze zu dem rauhen von Tatkraft ruhlos getriebenen Wilhelm Tell (Herr Lehrer Glörfeld) kam zur rechten Geltung. Viel Beifall errang sich das Spiel der beiden Walter (Willy Rövenstrunk) und Wilhelm (Hugo Loskand), die während der ganzen Szene unbefangen sich im Schießen mit der Armbrust übten, und doch mit größter Sicherheit rechtzeitig in das Zwiegespräch des W. Tell und der Hedwig eingriffen. Auch in der folgenden Szene erfreute das unbefangene Spiel des Walter Tell alle Zuschauer. Ein farbenreiches Bild entwickelte sich in der Apfelschußszene. Wir müssen uns versagen auf die Einzelheiten einzugehen. Das sehr schwierige Zusammenspiel wurde fließend ausgeführt. In den Vordergrund des Interesses treten natürlich die Figuren des Tells und des Geßlers (Herr Amtssekretär Kappel) und des Rudens (Herr Emil Kronenberg). Herr Kappel wußte den hochtrabenden grausamen, sich allmächtig dünkenden Geßler in Ton und Haltung vorzüglich zu treffen, während Herrn Kronenberg die Darstellung des edelgesinnten, mit Freimut dem Wüterich entgegentretenden Jüngling trefflich gelang. In der bekannten Szene im Hohlweg bei Küßnacht, da Tell mit Mordgedanken im Herzen des Geßlers wartet, hatte Herr Glörfeld Gelegenheit, sein ganzes Können zu zeigen. Hatte er schon auf dem Winterfest in Paul Heyses „Colberg" als Heinrich reichen Beifall geerntet, so hat er in Wilhelm Tell aufs neue gezeigt, daß er sich ganz in die darzustellende Rolle hineinzudenken weiß. Gerade der Monolog im Hohlweg stellt an das Spiel hohe Anforderungen; Herr Glörfeld hat ihnen völlig genügt. Ergreifend war der Augenblick, als Geßler wutentbrannt über die Widersetzlichkeit der Armgard (Frl. Linde) mit strengen Maßregeln gegen das ganze Volk drohte und mitten in seiner sich immer steigernden Wut, mitten in der Entwickelung seiner Pläne, plötzlich von Tells Pfeil getroffen zu Boden sinkt. Die sich immer mehr steigernde Erregung, das plötzliche Verstummen wurde in vollendeter Weise dargestellt. Der Schluß der Szene war etwas gekürzt und dadurch wirkungsvoller. Auch der in dieser Szene auftretende Flurschütz Stüßi (Herr Alfred Hesendehl) spielte seine Rolle vorzüglich.

Dem Turnverein muß man es Dank wissen, daß er das Andenken des großen Dichters in so erhebender Weise geehrt, daß er auch unserm Orte eine Schillerfeier schenkte, die sich würdig der Feier mancher Stadt an die Seite stellen kann. Eine wahre Volksfeier war es, gefeiert von allen Schichten der Bevölkerung unserer Gemeinde, die noch lange nachklingen wird in den Herzen aller, welche an ihr teilnahmen.

Kaufe bei Eichmann in Hagen!

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Tode unserer lieben Tochter

Minna

sowie für die vielen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Dresbach, sprechen wir Allen unsern herzlichsten Dank aus.

Herpine-Halver,
den 13. Mai 1905.
Familie Vogelsang.

Polizei-Verordnung.

Zur Verhütung von Unglücksfällen bei dem Betreten der Eisflächen wird auf Grund des § 6 lit. b des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 nach Beratung mit dem Gemeinde-Vorstande für das Talbecken der Versetalsperre zu Neuemühle verordnet was folgt:

§ 1. Das Betreten der auf dem Talbecken sich bildenden Eisfläche zum Zwecke des Schlittschuhlaufens, des Schlittenfahrens und Bahnschlagens wird hierdurch so lange untersagt, bis die Polizeibehörde die Eisbahn in Bezug auf ihre Tragfähigkeit untersucht und als gefahrlos bezeichnet hat.

§ 2. Diese Bezeichnung erfogt durch Aufstellen von Tafeln an den betreffenden Stellen, welche durch Stangen Signale etc. überdies örtlich begrenzt werden und durch öffentliche Bekanntmachung seitens der Polizei-Behörde.

§ 3. Wenn bei eintretendem Tauwetter die Sicherheit der Eisbahnen zweifelhaft wird, werden die betreffenden Signale und Tafeln entfernt und das Betreten der betreffenden Eisfläche ist dann verboten.

§ 4. Das Betreten und Verlassen der Eisfläche ist nur über einen Steg gestattet, welchen die Polizeibehörde mit Schildern versehen hat, die die Bezeichnung „Eingang" resp. „Ausgang" tragen.

§ 5. Die Entnahme von Eis von dem Talbecken ist unbeschadet aller Rechte Dritter nur nach vorheriger Anzeige an die unterzeichnete Ortspolizeibehörde gestattet.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe von 3. bis 9 Mark, im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Meinerzhagen, den 4. März 1905.

Die Polizeiverwaltung:
Graf von Haslingen, c. Amtmann.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Hammerschmiedemeister

für Schaufeln und Spaten.

Herm. Escher,
Linnepemühle b. Schalksmühle.

Meine Abteilung

Herren- u. Kinder-Konfektion

ist **auf das Sorgfältigste** sortiert und unterhalte ich eine **Auswahl,** die **hier von keiner anderen Seite** auch nur annähernd erreicht wird.

Herren-Anzüge
Herren-Hosen etc.
Knaben-, Blusen-,
Schul- u. Jacken-
Anzüge.

Hervorragende Neuheiten in

Herren- u. Knaben-Garderoben

Unübertroffen
ist die grossartige Auswahl in

Damen-Garderoben.

Ew. Studberg,
Halver.

Kaufen Sie nur
Schmidt's
Patent-Waschmaschinen!
als neueste
„Die Eiserne"
Generalvertrieb: C. KOCH
BERLEBURG.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 9 die Genossenschaft unter der Firma:

Konsumverein für Oberbrügge und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze in **Oberbrügge** eingetragen worden.

Das Statut ist am 19. März 1905 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen im großen und Ablaß im kleinen an die Mitglieder; Bearbeitung u. Herstellung von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen in eigenen Betrieben, Annahme von Spareinlagen und Herstellung von Wohnungen

Die Haftsumme beträgt 20 Mk.

Die höchste Zahl der zulässigen Geschäftsanteile eines Genossen ist auf drei festgesetzt.

Vorstandsmitglieder sind:

1. Kommis Adolf Backhaus,
2. Packer Fritz Naumann,
3. Küfer Johann Schäfer,
4. Schleifer Karl Misse,
5. Packer Ernst Piepenstock,

sämtlich zu Oberbrügge.

Alle Bekanntmachungen der Genossenschaft ergehen unter der von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichneten Firma der Genossenschaft in der Halverschen Zeitung und dem Generalanzeiger zu Lüdenscheid:

Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder in der Weise, daß sie zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift hinzufügen.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober und endigt am 30. Sept.

Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Lüdenscheid, den 5. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht.

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma **Müller & Co. Lübeck, betr. Ulmer Münsterbau-Geldlotterie** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Fettdichtes
Butterpapier
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Erhalte in den nächsten Tagen einen Wagen
Torfmull
Bestellungen nehme entgegen
Alb. Herdepe, Halver.

Toskani,
Virginie-Cigarren,
Burruss-Tabak,
Lusso-Schnupftabak,
Grenz-Schnupftabak
Lafermes-Cigarretten
empfiehlt
Ew. Studberg, Halver.

Spaz
ierstöcke empfiehlt
Wilh. Bell jr, Halver.


Am Donnerstag mittag, den 18. Mai komme ich mit einer schönen Auswahl hochtragender
Kühe
an meinem Hause in Linge an, wozu ich Käufer freundl. einlade.
W. Schoppmann, Linge.

Konsum-Verein
für Halver und Umgegend
G. m. b. H.

Am **Sonntag, den 21. Mai** nachmittags 4½ Uhr im Gasthof „zur Post"

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über die Geschäftslage.
3. Anschluß an einen Revisionsverband.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Aufsichtsrat.

Dicke schwere
Eier
10 Stck. 49 Pfg.
nur eine Sorte
Ew. Studberg, Halver.


Am Donnerstag morgen, den 18. Mai sind wir mit einer Auswahl von
Kühen
bei Aug. Schriever Stat. Kierspe. Freitag an unserer Behausung in Rodt und Marienheide anwesend.
Ed. Moos.
Gust. Corbach.

Kaufhaus
Hermann Kornblum, Hagen i. W.
2, 4, 6, 8, Böhmerstr., sowie Frankfurterstr. 97, 99, 101.
Gegenüber der Johanniskirche.

Gegründet 1888.



(3 Minuten vom Bahnhof Oberhagen.)

Altbewährte
beste u. billigste Bezugsquelle
für alle Manufaktur-, Putz- u. Modewaren, Schuhwaren, Konfektion und Ausstattungen.